



Medienmitteilung

Jahresmedienkonferenz des Preisüberwachers

Dranbleiben an den Gesundheitskosten

Datum

04.03.2019

Das Gesundheitswesen und der öffentliche Verkehr stehen auf dem Sorgenbarometer der Konsumentinnen und Konsumenten ganz oben. Zu Preisen und Tarifen in diesen Bereichen erhielt der Preisüberwacher 2018 mit Abstand am meisten Preisbeschwerden. Gesamthaft stieg die Anzahl der eingegangenen Beschwerden gegenüber dem Vorjahr um rund 29 Prozent. Eine Rekordzahl (610) gab es bei von behördlicher Seite zur Stellungnahme unterbreiteten Preisen und Tarifen. Zu diesen Vorlagen gab der Preisüberwacher rund 200 Empfehlungen ab.

Auch dem Preisüberwacher bereitet die fortschreitende **Kostenentwicklung im Gesundheitswesen** die grössten Sorgen. Entsprechend setzte er hier den Hauptschwerpunkt. So publizierte er einen Bericht mit den relevanten Eckpunkten für die Einführung eines Referenzpreissystems bei patentabgelaufenen Medikamenten. Bei der Tarifierung der stationären *psychiatrischen* Leistungen (**TARPSY**) erstellte er ein nationales Benchmarking, welches als Basis für die Tarifempfehlungen an die Kantone dient. Bei den **Alters- und Pflegeheimen** hat er erstmals die Aufenthaltstaxen der Heime untersucht. Diese Analyse hat grosse und erklärungsbedürftige Preisdifferenzen sichtbar gemacht. Der Preisüberwacher erwartet von den Kantonen, dass sie die Heimtaxen besser kontrollieren und die Kostenermittlung einheitlich regeln. Schliesslich hat der Preisüberwacher mit den Kompressionsstrümpfen eine weitere Produktegruppe der **Mittel- und Gegenständeliste** unter die Lupe genommen. Ein Preisvergleich hat einen Senkungsbedarf namentlich bei den Preisen der Strümpfe nach Mass offengelegt.

Basierend auf einem Expertenbericht von 2017 hat der Bundesrat im vergangenen Jahr ein erstes **Massnahmenpaket zur Kostendämpfung in der Grundversicherung** in die Vernehmlassung geschickt. Dieses geht zwar in die richtige Richtung, wird aber allein nicht ausreichen, um der Kostenentwicklung effektiv Einhalt zu gebieten. Der Preisüberwacher wird deshalb seine eigenen Anstrengungen bei der Überwachung der Preise und Tarife der wichtigsten Kostentreiber unvermindert intensiv weiterführen: «Jetzt gilt es, umzusetzen und dranzubleiben», sagt Preisüberwacher Meierhans.

Im Bereich des **öffentlichen Verkehrs** hat sich der Preisüberwacher mit der **SBB AG** auf ein Massnahmenpaket mit Rabatten und Vergünstigungen im Gesamtwert von potentiell 80 Millionen Franken geeinigt. Zudem reduzierte die Branche die Preise im direkten Verkehr um ein Prozent und erfüllte damit die Forderung des Preisüberwachers nach einer Weitergabe der Mehrwertsteuersenkung.

Mit der **Schweizerischen Post AG** einigte sich der Preisüberwacher auf eine Verlängerung der laufenden einvernehmlichen Regelung. Darin verpflichtet sich das Unternehmen, auf Preisanpassungen bei A- und B-Post-Briefen mindestens bis Ende 2019 sowie auf weitere ursprünglich auf Anfang 2019 geplante Preiserhöhungen zu verzichten.

Im **Elektrizitätsbereich** gab der Preisüberwacher verschiedene kritische Empfehlungen zu kommunalen Abgaben und Gebühren ab. Die eingeleitete Teilrevision des Stromversorgungsgesetzes mit der Liberalisierung für alle Kunden begrüsst der Preisüberwacher, auch wenn er sich einen konsequenteren Tarifschutz für die Grundversorgungskunden gewünscht hätte. Auf dem **Gasmarkt** schloss der Preisüberwacher eine einvernehmliche Regelung mit der Groupe E Celsius ab. Die Regelung mit einer Dauer von fünf Jahren sieht eine schrittweise Senkung der tarifrelevanten Kosten um jährlich bis zu

1,1 Millionen Franken vor und begrenzt die Möglichkeit, die Tarife in den kommenden fünf Jahren zu erhöhen. Weiter kontrollierte der Preisüberwacher die Einhaltung der 2014 unterzeichneten einvernehmlichen Regelung über die Netznutzungsentgelte mit den Betreibern von Hochdruck-Erdgasnetzen.

Im Bereich der **Telekommunikation** hat das Parlament anlässlich der Revision des Fernmeldegesetzes eine Regulierung des Zugangs zum Glasfasernetz leider abgelehnt. Der Preisüberwacher befürchtet, dass dieser Entscheid negative Auswirkungen auf den Wettbewerb auf diesem Markt haben wird. Immerhin bietet das Wettbewerbsrecht unter bestimmten Voraussetzungen Möglichkeiten, allfälligen Missbräuchen beim Netzzugang zu begegnen.

Sehr aktiv war der Preisüberwacher auf dem Gebiet des *Versorgungs- und Entsorgungswesens*. Bei der Kehrlichverbrennung konnte er mit den Anlagebetreibern KEBAG AG, VADEC SA und AVAG AG einvernehmliche Lösungen erzielen. Keine einvernehmliche Regelung liess sich dagegen mit der KVA in Dietikon ZH (Limeco) erzielen. Der Preisüberwacher musste in diesem Fall ein formelles Verfahren eröffnen. Im Bereich **der kommunalen Wasserversorgung** sowie der **Abwasser- und Abfallentsorgung** hat er den Gemeindebehörden zahlreiche Tarifempfehlungen abgegeben und mit verschiedenen Kantonen Richtlinien entwickelt, welche die Befolgung der Empfehlungen des Preisüberwachers in Zukunft erleichtern dürfte.

Zum dritten Mal nach 2010 und 2014 hat der Preisüberwacher die **Gebühren der kantonalen Strassenverkehrsämter** untersucht. Gebührenerkündigungen drängen sich hier gemäss der neusten Erhebung in erster Linie in Kantonen auf, welche in diesem Bereich eine deutliche Kostenüberdeckung und gleichzeitig vergleichsweise hohe Gebühren aufweisen.

Auf Bundesebene wird der Preisüberwacher in Zukunft auf die Gebühren stärker Einfluss nehmen können. Das Parlament hat eine Motion überwiesen, welche einen systematischen Einbezug des Preisüberwachers bei **Gebühren des Bundes** fordert. Umgesetzt werden soll diese Neuerung über eine Revision der allgemeinen Gebührenverordnung des Bundes.

Meldungs- und Bearbeitungsstatistik 2018

Die Preisüberwachung bearbeitete 1914 Bürgermeldungen. Diese betrafen am häufigsten Tarife und Preise aus dem Bereich des *Öffentlichen Verkehrs* und aus dem Bereich des Gesundheitswesens (je rund 17%). Überdurchschnittlich viele Meldungen waren ferner zu Preisen der *Telekommunikation*, der *Brief- und Paketpost* sowie zur *Finanzbranche* zu verzeichnen. Der Preisüberwacher erzielte 11 einvernehmliche Lösungen. Von Behördenseite wurden 610 Tarifvorlagen zur Stellungnahme unterbreitet. Der Preisüberwacher gab rund 200 Empfehlungen ab, am meisten zu den Tarifen und Preisen im Gesundheitswesen. Sehr intensiv nahm er auch sein Empfehlungsrecht im *Versorgungs- und Entsorgungsbereich*, namentlich bei den *Abfall-* sowie den *Wasser- und Abwassergebühren* wahr.

Hinweis:

Ab heute twittert Monsieur Prix auf dem offiziellen Konto [@MisterPrezzi](#) zu Preisen und preisrelevanten Themen.

Kontakt/Rückfragen:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 058 462 21 02
Beat Niederhauser, Geschäftsführer, Tel. 058 462 21 03